

Voodoo and the Headshrinkers: "Jenabilly"

Beigesteuert von NEONLIGHTCHILD

Montag, 2. November 2009

Letzte Aktualisierung Donnerstag, 3. Dezember 2009

Mit einer Sequenz aus dem Bud Spencer und Terrence Hill Film "Vier Fäuste gegen Rio" wird das Debüt-Album des Quartetts aus Jena eingeleitet. Der sich anschließende Opener "Headshrinkers" zitiert zu Beginn die Titelmelodie des A-Teams und so dürfte jedem Hörer schon in der ersten Minute klar werden, dass die Jungs nicht nur Songs aufgenommen haben, sondern darüber hinaus Spaß an ihrem Tun haben und diesen auch transportieren. So finden sich im Laufe des Albums immer wieder teils witzige Zwischenspiele als Intros oder Breaks. Dass damit nicht mangelnde musikalische Qualität übertüncht werden soll, macht nach dem Opener auch "Here We Are" deutlich. Hier wird ein Grundgerüst aus Rockabilly herausgearbeitet, das das Album trägt. Der Song besitzt durch das Saxophon, das im Laufe des Albums immer wieder zum Einsatz kommt, darüber hinaus eine eigene Note.

In "Cookies And Cream" und "Position 69" leiht Katja der Band ihre Stimme, um im Duett mit Peter zu singen. Ersterer erinnert dabei an einen klassischen Rock'n'Roll-Song aus den 50ern. Das zweite Duett vermengt Psychobilly-Einflüsse mit einem spanischen Flair im Mittelteil und nutzt den Kontrast zwischen Katjas hohen und Peters tiefsten Vocals voll aus. "N richtig dreckiger Blues" macht dann endgültig klar, dass es auf "Jenabilly" nicht nur in eine Richtung geht. Von einem Country-Song wie "Cowboy Bob", der in seiner Art und seinem Aufbau auch von The BossHoss hätte sein können, bis zum fast Psychobilly in "Devils Of Midnight" wird auf dem Album zudem Blues, Hillbilly, Surf und Swing in den Rock'n'Roll eingeflochten. So stehen klassische Rockabilly-Songs wie "Headless Woman" neben kreativen Ideen, wie in "Cockbuster", der allen Mächtgern-Superstars mit einem Grinsen eine Absage erteilt. Genauso kann man auch die Musik von Voodoo and the Headshrinkers einordnen.

Fazit:

Hier wird nicht auf Trends geschielt, sondern schlicht das gespielt, was die Vier möchten. Heraus kommt Jenabilly, mit seinen 13 variablen und ideenreichen Songs. Für ein in Eigenregie veröffentlichtes Album ist zudem auch der Sound gut. Der Klang der Instrumente ist roh, was den Songs ein gewisses Live-Feeling mitgibt. Wer die Band schon mal auf der Bühne gesehen hat, weiß eh, dass sie dort am Besten aufgehoben ist.

Tracklist:

01. Headshrinkers
02. Here We Are
03. Cookies And Cream
04. 'n dreckischer Blues
05. Jenabilly
06. Cockbuster
07. Position 69
08. Rebel
09. Headless Woman

10. Point Of No Return

11. Dumb Girl

12. Midnight Devils

13. Cowboy Bob

Voodoo and the Headshrinkers @ LabelLos.de

Voodoo and the Headshrinkers @ myspace